

direktor in Wien; Prof. Dr. A. Skrabal, Graz; Hofrat Ing. E. Valenta, Wien; Hofrat Dr.-Ing. A. Wogrinz, Direktor des Gewerbeförderungsamtes in Wien; Hofrat Prof. Dr. H. Zikes, Wien, und Hofrat Dr. O. Czadek, Wien.

Gestorben: Cl. Piette, Leiter der Soc. An. des Fours à Coke Cement-Solvay et Piette, vor kurzem in Brüssel.

## NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 8.)

**Über die Umkehrung der Naturgesetze.** Von E. Schrödinger. (Sonderausgabe a. d. Sitz.-Ber. d. Preuß. Akad. d. Wiss., Phys.-Math. Klasse, 1931, IX.) Verlag W. de Gruyter, Berlin. Preis RM. 1.—.

Der Verfasser trägt hier eine Fragestellung in die Statistik hinein, die in enger Beziehung zur Wellenmechanik steht. Seine beiden Ergebnisse lassen sich folgendermaßen darstellen: Geht ein Zustand  $a$  eines statistischen Systems in einen wesentlich unwahrscheinlicheren Zustand  $b$  über (was an sich sehr selten geschieht), so geschieht es am wahrscheinlichsten auf einem Wege, der dem umgekehrten Übergang  $b \rightarrow a$  (der die Norm bildet) gerade entgegengesetzt ist. Dieses anscheinend paradoxe Resultat steht übrigens schon im Ideenkreise Boltzmanns; wesentlich wichtiger ist, daß die Durchführung der Rechnung zu einer Wahrscheinlichkeitsfunktion führt, wie sie in der Wellenmechanik auftritt, insofern das Produkt zweier konjugierter Größen erscheint, die gewissermaßen Vergangenheit und Zukunft verkörpern. Es steht zu erwarten, daß daraus Erkenntnisse für die Deutung der Wellenmechanik fließen werden.

Bennowitz. [BB. 9.]

### Berichtigung.

Die Besprechung des neuen Buches von „G. Schuchardt: Hilfsbuch für die Nachforschungen in den Deutschen Patentschriften der chemischen Technologie“, diese Ztschr. 44, 365 [1931], enthält zu Beginn des 2. Absatzes einen sinnentstellenden Druckfehler. Es soll nicht heißen, daß das Amtliche Patentverzeichnis wesentlich „besser“, sondern daß es wesentlich „teurer“ ist.

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein an der Saar.** 24. Juni 1931, Sitzung im Ratskeller von Saarbrücken. 8 Teilnehmer. Dipl.-Ing. Meyer berichtete über die Hauptversammlung Wien unter besonderer Würdigung der Vorträge über Mikrochemie.

**Bezirksverein Sachsen-Anhalt.** In der Vereinssitzung am 13. Juni im Chemischen Institut der Universität Halle sprach Prof. Dr. H. Großmann, Berlin, über: „Die deutsche chemische Industrie und ihre Stellung auf dem Weltmarkt.“

Die Stellung der deutschen chemischen Industrie auf dem Weltmarkt ist seit dem Weltkriege wesentlich schwieriger geworden. In angestrengster Arbeit hat die deutsche chemische Industrie wenigstens einen Teil der großen Verluste wieder einkämpfen können, die durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und die Verschiebung der gesamten Produktionsverhältnisse in der chemischen Industrie der Welt entstanden sind. Aus dem Enquêtebericht ergibt sich, daß aber auch innerhalb der einzelnen chemischen Warengruppen große Veränderungen erfolgt sind. Während die Produktion an Stickstoffverbindungen, Kunstseide, Teerfarben und pharmazeutischen Produkten sehr erheblich zugenommen hat, und zwar sowohl mengen- als wertmäßig, ist in anderen Gruppen, wie z. B. beim Superphosphat und anderen künstlichen Düngemitteln und bei Sprengstoffen, nur eine verhältnismäßig geringe Steigerung der Wertzahlen der an sich gesteigerten Produktion zu verzeichnen. — Von der Gesamtproduktion der Welt wurde vor dem Weltkriege etwa ein Drittel, nach demselben aber gegenwärtig nur wenig mehr als ein Fünftel auf dem Weltmarkt gehandelt. Für 1913 stellte sich der Wert des internationalen Chemikalienhandels auf rund 3,3 Milliarden Goldmark, während sich für 1927 ein Schätzungs-wert von 4,4 Milliarden RM. ergibt. Die Steigerung des Handelsverkehrs mit Chemikalien ist aber hinter der absoluten Vermehrung der Produktion sehr stark zurückgeblieben. — Die geschilderten Verhältnisse haben besonders nachteilig die

Chemikalienausfuhr Deutschlands beeinflußt und zu einer in einzelnen Ländern besonders fühlbaren Erschwerung der Absatztätigkeit geführt. Besonders nachteilig haben sich dabei u. a. die Teilungen des alten Österreich-Ungarns und Rußlands in eine Reihe von neuen Nationalstaaten gezeigt. Das Entstehen neuer staatlicher Gebilde hat ferner wesentlich zu der Überproduktion auf einzelnen Gebieten der chemischen Industrie beigetragen und zu den bekannten Schwierigkeiten in der Stickstoff- und Kunstseideindustrie der Welt geführt. Das Aufkommen eines übersteigerten Protektionismus hat in verschiedenen Ländern zu Zollsätzen auf Chemikalien Veranlassung gegeben, die naturgemäß dem Außenhandel sehr abträglich sein mußten. — Eine Erörterung der Wandlungen in der deutschen Chemikalienausfuhr, nach Ländern geordnet, ergab ebenfalls sehr starke Verschiebungen gegenüber der Vorkriegszeit. Beispiele aus der Teerfarbenindustrie und der pharmazeutischen Industrie zeigten, daß die führenden Unternehmungen es trotz aller Schwierigkeiten verstanden haben, ihren Produkten in der ganzen Welt Absatz und Anerkennung zu verschaffen. Grundlegend für die Aufrechterhaltung der Weltmachtposition der deutschen chemischen Industrie dürfte aber auch in Zukunft die Regelung der handelspolitischen Verhältnisse bleiben. Hierüber hat Duisberg unlängst eine kleine Schrift veröffentlicht, deren Grundgedanken vom Vortr. wiedergegeben wurden. Der Vortrag schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Stellung der deutschen chemischen Industrie auch in Zukunft eine bedeutsame sein und bleiben werde.

In der folgenden lebhaften Diskussion sprachen außer dem Vorsitzenden Dr. Zepf, Leunawerk, die Herren Geh.-Rat Dr. Vorländer, Direktor Wegener und Dr. Rumscheidt.

### Berichtigung.

Fachgruppenbericht Hauptversammlung Wien.

Auf S. 499 dieser Zeitschrift ist über dem Referat des in Wien nicht gehaltenen Vortrages von Dr. K. Schilling, versehentlich der Name des Herrn Dipl.-Ing. Köppel, der über denselben Gegenstand, jedoch auf Grund eigener Erfahrungen sprach, gesetzt worden. Das Referat des Vortrages des Herrn Köppel konnte nicht zum Abdruck gelangen, da es nicht rechtzeitig vor der Hauptversammlung eingegangen ist. Beide Vorträge werden im Jahrbuch „Vom Wasser“, Bd. V, veröffentlicht werden. Der Schriftführer der Fachgruppe für Wasserchemie: H. Bach.

### Nachruf.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., wurde uns infolge eines Unfalls der in unseren Bitterfelder Werken tätige Chemiker,

Herr  
**Dr. GEORG DECKER**

mitten aus seiner Berufsarbeit heraus durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der seit 1921 unserem Werke, in den letzten Jahren als Betriebsleiter angehörte, einen lieben Mitarbeiter, den wir infolge seiner großen Fähigkeiten und Kenntnisse, seiner unermüdlichen Arbeitskraft sehr hoch schätzen und der sich durch sein vornehmes, gütiges Wesen das größte Vertrauen und die Zuneigung aller seiner Mitarbeiter erworben hat.

Wir werden dem so plötzlich und viel zu früh aus dem Leben Geschiedenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Werke Bitterfeld